

Der St. Galler Wein blüht auf.

2018 war nicht nur wegen des Wetters ein aussergewöhnliches Weinjahr. Noch nie gab es so viel Aufmerksamkeit und Wertschätzung für das Winzerhandwerk im Kanton St. Gallen. Und was da so erfreulich aufblüht, wird schöne Früchte tragen. Es herrscht Aufbruchsstimmung!



«Wein ist ein Geschenk der Götter, sie haben den Wein dem Menschen aus Erbarmen gegeben.» Das wusste der griechische Philosoph Plato, bekannt für seine scharfe Beobachtungsgabe, schon vor 2400 Jahren. Wein gilt in vielen Kulturen als himmlisches Geschenk, manche hatten sogar Weingötter, und auch in der Bibel spielt Wein eine wichtige Rolle.

Das Himmels Geschenk ist zu einer globalen Handelsware und einem industriellen Massenprodukt geworden. Ein Schweizer Winzer muss keine Sekunde nachdenken, um zu wissen, dass er da «draussen» nichts zu verlieren hat und nur in seiner Nische erfolgreich sein kann. Sehr er-

folgreich, wenn er sie geschickt wählt und sein Handwerk beherrscht.

Gemäss der Fachzeitschrift Vinum liegt der Preis-Median für Schweizer Wein bei rund 12 Franken. Das bedeutet, dass viele heimische Winzer ihre Nische finden und ihr Handwerk beherrschen. Dieses Preisniveau ist nur möglich mit einem kaufkräftigen Heimmarkt und überzeugenden Argumenten. Eines ist die Qualität der Schweizer Weine, die seit Jahren objektiv steigt, ein zweites ist die wachsende Wertschätzung und Neugier vieler Menschen für das kulinarische Schaffen vor ihrer Haustür.

Wein ist ein lehrreiches Beispiel, wie sich regionale Produkte in einem höchst kompetitiven Umfeld be-

haupten können. In der Ostschweiz gelingt das erfreulich gut. Nach der Bündner Herrschaft, dem Schaffhauser Blauburgunderland und dem Thurgau entwickelt nun auch St. Gallen ein Profil als attraktive Weinregion, die über die Kantons-grenzen hinweg wahrgenommen wird und das Interesse von weinbegeisterten Menschen selbst in der Romandie weckt.

Interessant ist auch der Effekt, dass dank der Wertschätzung von aussen die Nachfrage von innen gesteigert wird.

Was für ein Jahr!

2018 war ein aussergewöhnliches Jahr für den St. Galler Wein. Dank

der surreal günstigen Bedingungen für die Reben hat dieser Jahrgang das Potenzial zu wirklich aussergewöhnlichen Weinen, doch es geschah noch mehr Bemerkenswertes.

Glückliche Umstände wollten es, dass der St. Galler Wein an der 75. OLMA die Chance für einen publikumswirksamen gemeinsamen Auftritt bekam mit den berühmten *Fêtes des vigneronns* aus Vevey. Das grösste Winzerfest der Schweiz in der weltberühmten Weinregion Lavaux am Genfersee ist UNESCO-Weltkulturerbe und gehört zu den wichtigsten kulturellen Veranstaltungen unseres Landes. Diese einmalige Chance für einen Auftritt im nationalen Rampenlicht nutzte der Branchenverband St. Galler Wein unterstützt vom Trägerverein CULINARIUM auf virtuose Weise – mit überschaubarem Budget und unschätzbbarer Wirkung. Der bildschöne und gleichzeitig einladend gemütliche Auftritt machte Besucherinnen und Besucher, die Winzer und viele Kantonsvertreter glücklich.

Die St. Galler Weine hatten einen weiteren starken Auftritt als Ehrengast am Weinfest der *Association nationale des amis du Vin* (ANAV), der zur Feier von 50 Jahren Weingilde Gallus am 9. Juni in St. Gallen stattfand. Für diesen Anlass nutzte man das stilvolle Degutatsformat der St. Galler Weinspitzen und beeindruckte damit Weinfreunde aus dem ganzen Land mit Vielfalt und Qualität, die die meisten nicht auf diesem Niveau erwartet hätten.

St. GaultMillau

Im August 2018 gerieten Roman Rutishauser und sein Weingut Steinig Tisch in Thal in den nationalen Fokus und damit auch die ganze Weinregion. Sein exzellentes Handwerk und sein Flair für geschickte Vermarktung wurden vom renommierten Gastronomieführer GaultMillau mit dem prestigeträchtigen Titel



Roman Rutishauser aus Thal mit seinem Preis «Rookie of the year 2019», der für die gesamte Weinregion wertvolle Aufmerksamkeit bringt.

«Rookie of the Year 2019» honoriert. Und es kam noch besser: GaultMillau und Swiss Wine führen Marco Casanova aus Walenstadt nach seinem Exploit als «Biowinzer des Jahres 2017» nun als ersten St. Galler Winzer überhaupt in ihrer Bestenliste Top 125. Das war nicht nur für die beiden Ausgezeichneten Grund zum Feiern, sondern für alle St. Galler Winzer, weil diese Titel wertvolle Beachtung bedeuten für das gesamte Umfeld, wo offensichtlich preiswürdige Weine möglich sind. Wo wartet die nächste bisher unentdeckte Perle?

Anspruchsvolle Kundschaft

Roman Rutishauser ist sich bewusst, dass er diese Auszeichnung auf den Schultern seines Grossvaters und seines Vaters gewonnen hat. Er wehrt sich auch gegen die Zuspitzung, dass es guten St. Galler Wein erst in den letzten paar Jahren gebe: «Unsere Väter haben auch schon guten Wein gemacht, aber natürlich lernt jede Generation dazu.» Was sich stark verändert habe, seien Markt und Kunden. Das Angebot wird immer breiter, die Informationen im Internet immer umfangreicher und professioneller.

«Die Kundschaft ist anspruchsvoll geworden. Auszeichnungen und Bewertungen spielen eine Rolle. Viele picken Rosinen. Die Leute sind mobil und holen sich von jedem Produzenten nur das Beste.» Das hat die Arbeit der St. Galler Winzer verändert. Mehr und mehr stellen sie sich mit ihren besten Tropfen nationalen und internationalen Wettbewerben. Und siehe da! Sie sind gut genug, nicht selten sogar die Besten.

Mit jedem Preis, mit jeder Medaille wuchs das Bewusstsein, dass man mithalten kann, sogar auf internationalem Parkett. Dieses Selbstbewusstsein inspirierte manchen Betrieb und den Branchenverband St. Galler Wein, mehr Aufwand für die Vermarktung zu betreiben. Wenn Roman Rutishauser sagt: «Im Vergleich zu meinem Vater habe ich ein saftiges Marketingbudget», dann meint er damit nicht, dass man sich Anerkennung kaufen kann, sondern dass es in der medienorientierten Gegenwart unerlässlich ist für einen ambitionierten Winzer zu investieren in Sichtbarkeit. Wenn dann auch Qualität und Finessen stimmen, sind die Kunden zufrieden. Die St. Galler Winzer



Präsident Reto Albrecht und Kellermeister Toni Bardellini von der Weinbaugenossenschaft Mels haben grosse Pläne.

machen vieles richtig, denn sie sind viel sichtbarer geworden.

Die Vielfalt der St. Galler Weine unter einem Dach

Zu dieser Sichtbarkeit wird auch das Haus des St. Galler Weins in Berneck beitragen. Im Oktober 2018 wurde der futuristische Bau des Bernecker Architekten Carlos Martinez eröffnet, und er wirkt. Allein die konkrete Umsetzung der Idee entwickelt enorme Kraft: Ein gemeinsames Dach für die St. Galler Weinmacher und ihre besten Tropfen! Das macht den geografisch ziemlich weit zerstreuten Weinkanton greifbarer und es eröffnet touristisch attraktive Möglichkeiten. Zurzeit stellen 19 Weinbaubetriebe aus den Regionen Rheintal,

Sarganserland, Walensee und Zürichsee ihre Weine im spektakulären Weinkeller aus. Sie können vor Ort degustiert, verglichen und gekauft werden. Die modernen, hellen Räumlichkeiten bieten ein inspirierendes Umfeld für kulturelle und regional kulinarische Veranstaltungen, die im Moment Gestalt annehmen. Es ist ausserdem möglich, das Haus des Weins für private oder öffentliche Anlässe zu mieten.

hausdesweins-sg.ch

Noch mehr Perspektiven!

Mit dem Bau des neuen Gemeinde- und Kulturzentrums in Mels gewinnt der Weinkanton St. Gallen eine weitere attraktive Adresse, wo Einwohner und Gäste die Vorzüge der Region auf

eindrückliche Weise geniessen können. Vom neu gestalteten Dorfplatz wird der Blick der Besucher zum majestätischen Gonzen schweifen und der grossartige Wein aus den Rebbergen in Mels, Sargans und Heiligkreuz wird perfekt zum Moment passen.

Das ist jedenfalls die Vision der Weinbaugenossenschaft Mels, einer Vereinigung von rund 55 Nebenerwerbswinzern, die sich mit Toni Bardellini aus Fläsch einen professionellen Weinmacher und mit Reto Albrecht aus Mels einen weitsichtigen Präsidenten leisten. Sie nutzen den Neubau, um endlich zeitgemässe Produktionsanlagen, Weinkeller und eine komfortable An- und Auslieferung zu realisieren. In einem zweiten Schritt sollen die grandiosen Gewölbekeller unter dem Rathaus Mels renoviert und als attraktive Verkaufsräume und Eventlokale genutzt werden. Das Melser Dorfzentrum soll wieder leben! Was in den letzten Jahren trotz der sehr limitierenden Infrastruktur im Melser Rathauskeller abgefüllt wurde, darunter mehrere Goldmedaillen-Weine, lässt Kenner fröhlich spekulieren, was hier in Zukunft möglich sein wird.

Präsident Reto Albrecht hofft, dass mit diesem grossen Schritt das Bewusstsein und der Stolz auf das lokale Schaffen im Sarganserland gestärkt werden.

wbgmels.ch



Das neue Haus des Weins in Berneck: Der futuristische Bau steht symbolisch für die Aufbruchsstimmung im Weinkanton St. Gallen.